**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 32 (1938)

Heft: 6

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dach. Doch sieht man jetzt schon Wellblechdächer. Der wohlhabende Neger aber baut sich ein Zementhaus nach europäischem Muster. Die Lehmhütten aber sind umgeben von einem Hof. Und der ist umspannt mit selbstgemachten großen Matten. In diesem Hof spielt sich das Familienleben des Negers ab.

(Schluß folgt.)

# Aus der Welt der Gehörlosen

## Was Gehörlose erzählen.

Eine junge Schwester hat mir ihre Büchlein zum Lesen geliehen; das erste führte mich in die Schmetterlingswelt ein. Darüber möchte ich ein wenig plaudern, damit sie uns, die Falter, nicht ganz unbekannt bleiben, wenn wir sie an warmen Frühlingstagen über die Wiesen von Blume zu Blume fliegen sehen und ihre farbenreichen Kleider betrachten und bewundern.

Wann gaukelten sie zum ersten Mal über die Fluren? Bestehen sie nicht seit der Schöp= fung? Und waren sie damals schon die leich= ten Flieger? Tauchten sie zugleich mit den ge= liebten Blumen und Blüten aus dem Schof der Erde bei der Schöpfung? Hat es Urzeit= falter gegeben? Aus jener fernen Zeit, die man das Jurazeitalter nennt, stammen jene schwerfälligen Falter; es waren plumpe We= sen. Weiter las ich von der folgenden Kreide= zeit, in der sich die Blütenpflanzen entwickel= ten. Aus dieser Zeit fand man im Gestein feine Schmetterlingsabdrücke. Möglicherweise haben heftige Regen die feingebauten Flieger niedergedroschen und zerweicht. Erst in der Tertiärzeit verschwanden die Riesenreptilien und wir finden Spuren von Schmetterlingen. Sie waren bereits hoch entwickelt, von der Art der heutigen. Die frühern Arten besaßen zumeist keinen Ruffel, keinen Sauger, sondern Mundteile, mit denen sie die Nahrung raspel= ten. Später waren die Mundteile verändert, der verfeinerten Nahrung angepaßt. Das war der Honigseim, den die Blumen für die geflügelten Lebewesen in den Bechern und Tellern zubereiten. Daher ein eifriges Fliegen und Schwirren in den Lüften über blumenreiche Wiesen, was wir bei sonntäglichen Spazier= gängen beobachten können.

Blumen und Schmetterlinge — die einen

sind auf die andern angewiesen — zwischen ihnen webt innige Vertrautheit. Wie der Schmetterling seiner braunen Puppe entsteint, wenn die Stunde des Erwachens gestommen ist, und seine vier Flügelblätter entsbreitet, so entringt sich die Blüte ihrer Anospe, entfaltet sich, wächst gleich den Falterschwinsgen zur endgültigen Gestalt und flattert an ihrem Zweig im Wind.

Die Blume ist an ihren Ort gebunden. Sie benützt den Falter als Gast und Austräger. Während er seinen dunnen Saugruffel in die Blumengefäße senkt und den Honigsaft aufnimmt, heftet sie ihm ihren kostbaren Samen an, die Bollen. Bei seinem Berumschwärmen schleppt er — wie die Bienen — den Staub den Blumenschwestern zu, ihre Befruchtung herbeiführend. Die Blumen haben Lockdüfte, die auf große Entfernungen wirken und von den Fühlern der Falter aufgefangen werden. Es gibt Tag= und Nachtfalter. Diese fliegen in der Nacht und verirren sich oft in die Zim= mer bei Lampenschein, wenn das Fenster offen ist. Dagegen tummeln sich die Tagfalter im wärmenden Schein der Sonne. Das Falter= jahr beginnt im März und endet im Oktober. Sieh, wie der Falter sich auf der Blume nie= derläßt, die Flügel zusammenklappt und sitzend saugt. Ein anderer schließt und öffnet die Flügel, wie wenn er lichtfroh und behaglich wäre. Oft aber läuft er mit geschlossenen Flügeln auf der Blume herum. Nicht nur Blumenseim lockt die Falter, sondern auch Fruchtfäfte, süßer Most von Fallobst und platzenden Früchten. Manche sind leidenschaftliche Trinker und trinfen gern — meist Wasser. Vielleicht habt auch ihr sie scharenweise auf feuchten Wiesen und nassem Sand, nach Regengüssen an den Wasserpfüten der Landstraße gesehen, wo sie eifrig rüffeln, um ihren Durft zu stillen.

Gehörlosen-Verein Alpenrose, Bern. Sonnstag, den 23. Januar, hielten wir unsere 44. Generalversammlung ab. Mit wenigen Ausnahmen waren alle erschienen. Aus dem Jahresbericht von Präsident Friz Balmer ist zu ersehen, daß sich unser Verein im abgelaussenen Jahr keiner großen Taten rühmen kann. Pläne waren genug vorhanden, doch konnte das dazu nötige Geld nicht flüßig gemacht wersden, da die Bank, auf welcher unser Verein fast alle Ersparnisse angelegt hatte, vor zwei Jahren die Schalter schließen mußte und erst

Rino.

im November vergangenen Jahres Spargelber zum Teil frei gab. So wurde denn getan, was getan werden konnte. Wit der Pflege edler Freundschaft und Geselligkeit allein ist es nicht getan. Das hauptsächliche Programm wird in Zukunft die Weiterbildung seiner Mitzglieder sein. Daß sich hierzu Wirtshauslokale nicht eignen, ist wohl jedem klar. Darum wurde in mehreren Sitzungen die Lokalfrage diskutiert, und man entschloß sich, entweder dem Christlichen Vereinshaus an der Zeugshausgasse oder einem städtischen Schulhaus im Zentrum der Stadt den Vorzug zu geben.

Die gewünschten Vereinsabzeichen konnten nun im abgelaufenen Jahr verteilt werden. Sie wurden von der Firma Huguenin frères in Locle nach unsern Vorschlägen hergestellt. Ausführung und Form haben, wie es scheint, alle

sehr befriedigt.

Ein besonderes Ereignis war die periodisch alle drei Jahre stattsindende Vereinstour. Sie wurde in den Tagen vom 24. bis 26. Juli mit zirka 45 Personen in zwei Autocars der Firma Ernst Marti, Kallnach, ausgeführt. Diese prachtvolle Reise Vern—Großer Sankt Vernshard — Aosta — Turin (Italien) — Savoyen (Frankreich)—Gens—Vern wird allen Teilsnehmern unvergeßliche Eindrücke hinterlassen.

Der auf Selbstkosten der Mitglieder ausgesführte Herbstbummel ins Sauserland war

vom schönsten Wetter begünstigt.

Leider wurde nur eine Extursion ins Sisto=

rische Museum ausgeführt.

Der Mitgliederbestand war stets im Aufstieg begriffen, hatten wir doch im abgelausenen Vereinsjahr neun neue Eintritte zu vers

Am 12. Dezember war unser Verein vom Vorsteher der Taubstummenanstalt Münchensbuchsee, Herrn Dr. Ernst Vieri, zu einem Filmsvortrag in die Anstalt eingeladen. Sowohl der von Herrn Dr. E. Vieri selbst hergestellte Film über das Anstaltsleben, sowie die schön einsgerichtete Anstalt hinterließen einen günstigen Eindruck. Veim z'Vieri wurde die freundliche Einladung wärmstens verdankt.

Am 26. Dezember veranstaltete unser Verein eine bescheidene Weihnachtsseier mit Kindersbescherung. Der Samichlaus, den die Tochter eines unserer Mitglieder verkörperte, tat das Seine zur Verschönerung der Feier.

Zum Schluß sei noch der von Herrn Lauener gehaltenen Vorträge gedacht. Wir verdanken ihm die stete Bereitwilligkeit zur Mitarbeit, wo es zum Wohle der Gehörlosen geht, im Namen des Vereins von Herzen.

Nachdem vorher noch die Jahresrechnungen von einem Hörenden und einem Gehörlosen genau auf Herz und Nieren geprüft und als ganz gesund befunden wurde, sowie der gestante Vorstand auf ein weiteres Jahr bestätigt war, konnte der Präsident nach zwei Stunden Schwitzen die Mitglieder heimschicken.

**Aargau.** Am 27. Februar fand in Aarau eine Zusammenkunft der Aargauer Gehör= losen statt. Es hatten sich zirka 35 Schicksals= genossen eingefunden. Nach der obligaten Be= grüßung begann der Präsident, Herr Baltis= berger, mit der Behandlung der an sich interes= santen Traktandenliste. Eingans teilte er mit, daß er auf sein in der letzten Versammlung beschlossenes Gesuch an den Schweizerischen Kinobesitzerverband um Preisermäßigung zu= gunften der Gehörlosen für den Besuch der Kinovorstellungen noch keine Antwort erhalten habe. In einer diesbezüglichen früher stattge= habten Umfrage bei den Aargauer Gehörlosen hatte es sich ergeben, daß eine verschwindend fleine Anzahl derselben regelmäßiges Interesse für das Kino bezeugen, hingegen gehen die an= dern Schicksalsgenossen nie oder nur selten ins

Hierauf verlas der Kassier, Herr Häuptli, den Kassabericht für das Jahr 1937, welcher von den Anwesenden stillschweigend entgegenzenommen wurde. Der Präsident machte sie darauf ausmerksam, daß die Vereinskasse noch nicht in Anspruch genommen werden dürfe für allfällige Bedürfnisse zugunsten unserer Verzeinigung, dis sie erstarkt sein sollte, wir wollen es hoffen. —

Nach dieser Erledigung hielt der Präsident einen Vortrag über den Aargauischen Fürsorgeverein, welcher bezweckte, die Schicksalsgenossen über die Notwendigkeit, Leistungen und Vorteile des Fürsorgevereins aufzuklären. Hofsentlich wird dieser Vortrag einen guten Einstruck auf die Anwesenden gemacht haben und sie zum Nachdenken darüber veranlaßt haben. Infolgedessen sollten alle Vorurteile unter den Schicksalsgenossen gegenüber dem Fürsorgeverein und dessen unermüdlichen Funktionären, wie Herrn Pfarrer Müller, Herrn Vrack und Vern Geller, unterbleiben. Dafür werden die Schicksalsgenossen gebeten, nach Möglichkeit unter ihren Angehörigen und Vekannten um

Mitgliedschaft für den Fürsorgeverein zu werben. —

Hierauf machte der Präsident die Schicksalssgenossen auf die Unterschiede zwischen Gehörslosigkeit und Schwerhörigkeit aufmerksam. Die betreffende Aufklärung muß als gerechtsertigt betrachtet werden. Es kommt immer vor, daß viele Gehörlose sagen, sie seien schwerhörig, was nicht immer zutreffen will. —

Die darauf folgenden 12 Rundfragen an die Anwesenden waren als statistische Uebersicht über die Gehörlosigkeit oder Schwerhörigkeit, ihr Halten der Gehörlosenzeitung, über die Dauer ihres in der Anstalt genossenen Untersichts, Velosahrenkönnen usw. gedacht. Es war interessant.

Zum Schlusse erlaubte sich ein anwesender gehörloser Sportbeflissener, die Stisahrenstönnenden Schicksalzgenossen um Beitritt in eine GehörlosensStigruppe zu werben. Immershin hat der Vorstand der Freien Vereinigung der Aargauer Gehörlosen sich nicht mit solchen Sportangelegenheiten zu befassen.

Nach Beendigung der Traktandenliste blieb uns noch eine Stunde übrig zur gemeinsamen vergnügten Unterhaltung, bis wir an die Heimkehr denken mußten.

A. Siegrift- Mathys.

Ehre einem ausgezeichneten Taubstummenserzieher. Im schönen, sonnigen Dörschen Rovio sand am Sonntag, 28. November 1937, eine Festlichkeit statt zum Andenken an den berühmten Taubstummenerzieher Abt Giuseppe Bagutti, den Gründer des ersten Institutes in der Hauptstadt der Lombardei.

Hundert Jahre sind eben vorbei seit seinem Hinschiede und bei dieser Gelegenheit sammeleten sich auf Anregung der «Società Silenziosa Ticinese» im genannten Dorse die Beretreter der Taubstummen unseres Kantons, um auf dem Denkmal des vornehmen Wohltäters einen Bronzekranz abzulegen, als Zeichen der Dankbarkeit und der Liebe für denjenigen, der Leben und Verstand für die Erziehung vieler Unglücklicher widmete.

Sympathisch war der seierliche Empfang seitens des Pfarrers D. Morniroli, des Bürgermeisters Carloni, der Lehrerinnen, der Beshörden und der Bevölkerung.

Um 9½ Uhr war die Kirche von Leuten angefüllt für die heilige Messe. Don Morniroli hielt eine ausgezeichnete Rede zur Erinnerung an den Abt Bagutti und zum Lobe der Taub-

stummengesellschaft und deren edle Gefühle. Dann folgten Fürbitten und Einsegnung des Bronzekranzes. Die Anwesenden waren bis zu Tränen gerührt. Herr Carlo Cocchi, der Gesellschaftsvorstand, legte sodann den Kranz auf das Denkmal des berühmten Dahingesschiedenen.

Nun begaben sich die Taubstummen und die Behörden inmitten einer Volksmenge zum Gesburtshaus des Abtes Bagutti, wo sie von der Urenkelin, Angelina Premoli, Witwe Bagutti, sehr herzlich empfangen wurden. Sie und Witwe Casellini wußten allerlei zu erzählen über den ausgezeichneten Erzieher.

Die schöne Festlichkeit nahm ihren Abschluß im Pfarrhaus, wo sich die Taubstummen versammelten, um ihren Dankbarkeitsgefühlen Ausdruck zu geben.

Alle diesenigen, die das Glück hatten, dieser Festlichkeit beizuwohnen, werden in ihrem Herzen eine unauslöschliche Erinnerung daran ausbewahren!

R. Cremonini, Segr. S. S. T.

Institut S. Eugenio. Einige Mitglieder des Bereins «La Silenziosa Ticinese» (Taubstummenvereinigung) hatten die Freude, dem Institut S. Eugenio in Locarno einen Bestuch abzustatten, wo sie mit großer Serzlichsteit aufgenommen wurden. Das Institut wurde eingehend besichtigt. Die Besucher konnten sich mit der Leitung über die vielsachen Berbesserungen, die in verschiedenen Abteilungen durchsgesührt wurden, beglückwünschen.

Die Leitung des Bereins «La Silenziosa», in der Absicht, die alten Taubstummen einer Silfe teilhaftig werden zu lassen, hat sich an die löbliche Kantonsregierung gewandt, mit der Bitte um einen Beitrag zur Finanzierung eines beruflichen Orientierungskurses, der im genannten Institut abgehalten werden soll.

Die Teilnehmer alle haben schließlich die besten Wünsche für eine glückliche Zukunft ausgesprochen und wärmstens gedankt für den festlichen Empfang. R. Cremonini, Segr S. S. T.

Taubstummenbund Basel. Wie im Anzeigensteil ersichtlich ist, seiern wir am Samstag, den 2. April, abends punkt 8 Uhr, im Greisenbräu, Horburg, an der Amerbachstraße in Kleinsbasel, unser 25jähriges Stiftungsfest, verbunsden mit reichhaltigem Programm und Tomsbola. Saalöffnung um 7 Uhr. Das Programm ist so zusammengestellt, daß sowohl die Gehörslosen wie auch die hörenden Besucher voll auf ihre Rechnung kommen. Unsere Aktiven und

Mitwirkenden geben sich die größte Mühe, daß es ein flotter Abend wird. Neben Musikstücken, Pantomimen, Zwiegesprächen, Reigen, gibt's noch ein Theater, das uns lustige Stücke aus der Luftschutz- und Entrümpelungszeit 1937 vorführt. Sogar zwei Zirkusclowns haben wir verpflichtet, die das Publikum zum Lachen zwingen werden, daß die Tränen fließen! Nebenbei wird man noch dressierte Tauben zu sehen bekommen.

Run habe ich schon zuviel verraten! Kommt bitte selber mit Euren Angehörigen und Freun= den und überzeugt Euch von der Fülle dieses Bomben=Brogrammes. Um Sonntag, den 3. Upril, nachmittags ab  $2\frac{1}{2}$  Uhr, findet eine gemütliche Zusammenkunft statt im Restaurant Rialto (Hallenschwimmbad) im Konferenzzimmer, zweiter Stock, am Biadukt, ganz nahe beim Bundesbahnhof und Zoologischen Garten. Den Besuchern ist am Samstagnachmittag oder am Sonntag noch gute Gelegenheit geboten, die Schweizerische Mustermesse in Basel zu besuchen. Benützt die billigen Sonntagsbillette, die an allen Stationen der S. B. B. ausgege= ben werden und gültig sind vom Samstag bis Montag.

Reserviert also den 2. April für obigen Anslaß, es wird niemanden reuen. K. F.

Kußball-Club der Gehörlosen, Basel. Am 4. Dezember 1937 beging dieser Verein seine 10. Jahresfeier, die sehr zahlreich besucht war von Aftiven, Passiven, Freunden und Dele= gierten befreundeter Bereine. Eine Musiktapelle eröffnete den Reigen der Darbietungen, die alle gut einstudiert waren und in treff= licher Weise dargeboten wurden, zur Freude der Zuhörer und Zuschauer. Unterbrochen wurde das Programm durch die Festrede des Präsidenten Hans Meyer. Die Delegationen der Vereine gruppierten sich um ihn auf der Bühne und überbrachten ihm ihre Glückwünsche. Der Taubstummenbund Basel, der Taubstummenverein "Helvetia", Basel, die Baselbieter "Freie Vereinigung der Gehörlofen" und der Sportverein der Zürcher Gehör= losen begleiteten ihre Wünsche mit schönen Geschenken, zum Zeichen treuer Kameradschaft. Nicht vergessen dürfen wir die Tombola, die (ich hoffe es wenigstens) jedem eine Freude bereitet hat. Und endlich begann der langer= 1ehnte Tanz, an dem man sich rege beteiligte.

Wenn ich als Berichterstatter eine Kritik übe, so ist es nur das eine: das Programm

war viel zu lang. Ich möchte dem Verein empfehlen, in Zukunft das Programm etwas zu kürzen, damit die Zeit besser zum Tanz ausgenützt werden kann. Auch wäre es wohl besser, den Anlaß auf einen Sonntag anzussen, z. B. auf 15 bis 24 Uhr. Der Besuch wäre größer und mit weniger Unkosten vers bunden. Nehmet meine Worte zu Herzen, densket selbst etwas nach, man kann immer etwas verbessern. Alles in allem ist das Stiftungssfest sehr gut gelungen und ich spreche allen Mitwirkenden den besten Dank aus; besons ders dem nimmermüden Präsidenten Hans Meher sei ein Extra-Aränzchen gewunden.

Nun wieder frisch an die Arbeit, ein jeder möge seine Kraft einsetzen für das gemeinsame Wohl, dann kann es nicht sehlen.

Der Berichterftatter: H. M.

## 3um Kurs in Zürich.

Kommt herbei in großen Scharen, Freunde, da und dort zu Land; vieles werdet ihr erfahren, was dis jeht noch nicht bekannt.

Hörf, ihr Herren Ohrenärzte: Donnerstag tut Barczi kund — daß dann jeder doch beherzte seinen allerneusten Fund.

Mittags wird in klugen Worten mancher Plan euch vorgesett, drum Fürsorger und Konsorten, eure Ohren scharf gewett.

Eilf herbei und hörf das Neue, wägt es gut und mutig ab, daß es gute Früchte streue überall, landauf, landab.

-g.

#### Wettbewerb in Nr. 2.

Ist die Ausgabe zu schwer gewesen? Oder warum hat sich nur ein Dutend beteiligt? Von den Arbeiten waren einige recht gut, andere genügten nicht sür einen Preis. Die Strumpstugel-Kotosnuß stimmt jedensalls nicht ganz. Preise erhalten: Sosie Meister, Schaffhausen Fr. 7.; "Marin" Fr. 5.—; P. Schärer, Basel Fr. 5.—; Johanna Weier, Hasel (Aarg) Fr. 4.—; A. Süstrunt, Hüniton Fr. 4.—; K. Kösch, St. Gallen Fr. 4.— und K. Senn, Unterentselden, Trostpreis.

### Auflösungen von Nr. 5.

1. ELF

3. HAHN



## Dorsilbenrätsel.

. . se, land, man, be . . guß, le, ter, de

. . pfel, let, gerl, ro . . gel, te, de, gi

. . wa, gus, ro, ger . . ge, men, che, lat

. . se, ron, rock, den . . mer, fel, be, ger . . ga, tom, o, gi

. . be, ge, la, bel.

Für die vier Silben einer Reihe ift eine gemeinsame Vorsilbe zu suchen, so daß je vier sinnvolle Hauptwörter entstehen. Die Anfangsbuch= ftaben der eingesetten Borfilben ergeben bon oben nach unten ein tleines Städtchen im Ranton Zürich.

# Schweizerische Bereinigung der Gehörlosen. Schweizerischer Taubstummenrat.

## Einladung

zur zweiten ordentlichen Vereinsversammlung auf Sonntag, den 27. März 1938 nach Aarau, Hotel-Restaurant zur "Kettenbrücke", erster Stock.

Vormittags 9.30 Uhr Sitzung des Schweizerischen Taubstummenrates und Delegierten der angeschlossenen Schweizerischen Gehörlosen= vereine.

Nachmittags 2 Uhr allgemeine Mitglieder= versammlung.

Es wird darauf aufmerkasm gemacht, daß die Versammlung freiwillig besucht werden fann. Außer den Ratsmitgliedern und Dele= gierten braucht sich niemand zu entschuldigen.

Mitgliedsfarte ist vorzuweisen. Nichtmitglie= der entrichten 50 Rappen Besuchsgebühr. Man benütze die verbilligten Sonntagsbillette.

Der Arbeitsausschuf.

#### Traftanden:

- 1. Namensaufruf der Ratsmitglieder und Delegierten;
- 2. Wahl von zwei Stimmenzählern;
- 3. Protofoll der XII. Hauptversammlung in Zürich; 4. Jahresbericht;
- 5. Raffa= und Revisorenbericht;
- 6. Mutationen, Berechtigungen und Ueberweisung in den Altersfürsorgefonds;
- 7. VII. Schweizerischer Gehörlosentag 1939;
- 8. Diverse Antrage und Wünsche;
- 9. Entschädigung an den Arbeitsausschuß;
- 10. Berschiedenes;
- 11. Revisorenwahl und Ort der nächsten Hauptversammlung.

# Taubstummenbund Basel

# 25. Inbiläums-Feier

Samstag, 2. April 1938, abends 8 Uhr, Saalöffnung 7 Uhr, im "Greifenbrau" Horburg, (Amerbachstraße, Klein-Basel).

— Reichhaltiges Programm — Tombola / Tanz bis 4 Uhr / Eintritt Fr. 1.10

Gehörlosen=Sportvereinigung. Freundliche Einladung zur Generalversammlung 9. April in Bern im Café Steinhölzli, Metgergaffe 73, für folgende Traktanden:

Kinanzielle Bilanz;

Teilnahme an den Stockholmer Olympiaden; Lotterie:

Internationaler Fußball=Match;

Bestätigung der Direktion;

Propaganda für das Gewehrschießen;

Theateraufführungen;

Mitgliederaufnahme und Rücktritte usw.

Um zahlreiche Teilnahme bittet

Der Bräsident: C Beretta-Piccoli.

## Gehörlosenverein "Alvenrose" Bern

Sonntag den 20. März, 14 Uhr, im Hotel "Emmenthalerhof", 1. Stock, Neuengasse, Bern.

- 1. Filmvorführung vom Schweiz. Gehörlosentag in Thun und aus dem Leben von Gehörlosen in der Schweiz.
- 2. Tombola.

Bu gahlreichem Besuche ladet höfl. ein Der Vorstand.

# Bereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Tanbftummenanftalt Wabern Sonntag den 27. März 1937, nachmittags 2 Uhr.

Frl. Rosa Burren, Missionarin in China wird von ihrer Arbeit erzählen.

# Einzahlungsscheine

Die Säumigen werden dringend ersucht, den Abonnementsbetrag für ein Jahr oder ein halbes Jahr einzusenden. Postcheckkonto III. 5764